



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

### **Ferdinand Freiligrath's gesammelte Dichtungen**

Ein Glaubensbekenntnis - Zeitgedichte. 1844

**Freiligrath, Ferdinand**

**1870**

Ein Patriot. (Januar 1844)

**urn:nbn:de:hbz:466:1-31722**

Was gilt's, das wird ihn wecken!  
 Aufblickt er, wer ihn stört.  
 Ihr Herrn, wollt nicht erschrecken,  
 Wenn ihr ein Echo hört!  
 Steht fest und ohne Scheuen,  
 Spielt weiter fest und kalt,  
 Wenn es wie Wetterdräuen  
 Zurück von Ufnau schallt:  
 „Jacta est alea! Ihr habt's gewagt?!“

Darmstadt, Mai 1842.

### Ein Patriot.

*Dulce et decorum est u. s. w.*

Hazardspiel? — Pfui — daß mich der Herr bewahre!  
 Hol' es der Teufel — ja, das sag' ich frisch!  
 Ich werde morgen meine sechzig Jahre,  
 Und trat noch niemals an den grünen Tisch!  
 Hätt' ich's gethan — bei Gott, ich müßt' erröthen!  
 O, dies Roulett, ich hass' es und verfeh'm's!  
 Ich bin ein Christ — und schlag' ein Kreuz vor Röthen!  
 Ich bin ein Mann — und pfeife was auf Ems!

Nein, was ich liebe, ist ein ehrlich Lotto;  
 Der Mensch muß spielen — ja, das räum' ich ein!  
 „Wagen gewinnt!“ ist des Jahrhunderts Motto —  
 Drum müssen halt auch Lotterien sein!  
 Die sind moralisch! Hoch ein Hazardiren,  
 Dem Flor des Volkes gilt als höchstes Ziel!  
 Wer wird sein Geld an Benazet verlieren,  
 Wenn Staaten rufen: „Machen Sie Ihr Spiel!“

Freiligrath, gesammelte Dichtungen. III.

Ein hehrer Ruf! Er ging mir nicht verloren!  
 Seit dreißig Jahren setz' ich pünktlich ein!  
 Doch nur im Lande — sei es euch geschworen!  
 Ich schmeichle mir, ein Patriot zu sein!  
 Nein, ich vertrug der Heimath keinen Heller!  
 Nie war ich Hamburg, nie den Dänen grün!  
 Nie fing zu Frankfurt mich ein Vogelsteller  
 Mit unsoliden Güterlotterien!

Ich blieb daheim — drum ward ich auch gesegnet!  
 Versteht mich recht: leer wurde meine Truh'!  
 Nicht hat Fortuna mich mit Gold beregnet —  
 Doch warf ihr Rad den Bettelstab mir zu!  
 Mein siechend Weib und meine Rangen klagen;  
 Was heulen sie? — ich glaube gar, um Brot.  
 Beschränktes Volk! was will der Bettel sagen?  
 Ich gab's dem Staat — ich bin ein Patriot!

Was ich verlor, hat manchen armen Teufel  
 Vielleicht gerettet — Gott weiß, wo im Land!  
 Wo nicht — ei nun, so ward es ohne Zweifel  
 Zur Volksbeglückung sonst an angewandt!  
 Wie manches Tausend schon ließ ich rouliren —  
 O, wirkte Jeder so mit Ernst wie ich,  
 Wie müßte da das Vaterland floriren,  
 Wie mehrte da des Volkes Wohlstand sich!

Ich — nun ich that nach meinen schwachen Kräften!  
 Und — zum Roulett-Tisch sah mich Niemand gehn!  
 Wird man kein Kreuz mir auf den Kittel heften?  
 Es würde gut zu meinem Hauskreuz stehn!

Nach zu dem Tannentkrenz auf meinem kühlen  
 Grabhügel bald, hart an des Kirchhofs Rand! —  
 O, es ist süß und ehrenvoll, zu spielen  
 Und sich zu opfern für das Vaterland!

St. Goar, Januar 1844.

### Am Baum der Menschheit drängt sich Blüth' an Blüthe.

Am Baum der Menschheit drängt sich Blüth' an Blüthe,  
 Nach ew'gen Regeln wiegen sie sich drauf;  
 Wenn hier die eine matt und weß verglühte,  
 Springt dort die andre voll und prächtig auf.  
 Ein ewig Kommen und ein ewig Gehen,  
 Und nun und nimmer träger Stillestand!  
 Wir sehn sie auf-, wir sehn sie niederwehen,  
 Und jede Blüthe ist ein Volk, ein Land!

Wir, die wir wandeln noch auf jungen Sohlen,  
 Sahn doch schon manche sterbend und geknickt.  
 Vom Steppengeier ward die Rose Polen  
 Vor unsern Augen wild und grimme zerpfückt!  
 Durch's Laub Hispanien ernst auf ihrem Gange  
 Stürmt die Geschichte — ob es fallen muß?  
 Ob nicht ein andres, morsch und faul schon lange,  
 Zerflatternd hinsaußt über'n Bosphorus?

Doch neben diesen, die des Weltgeists Weben  
 Vom Aste schüttelt mit gewalt'ger Kraft,  
 Sehn wir an's Licht auch andre Triebe streben,  
 Hellaugig, freudig, voll von jungem Saft.